



Bundeswehrplan 2010



Bundesministerium
der Verteidigung

Generalinspekteur der Bundeswehr
Fü S VI 4 - Az 09-10-40/VS-NfD

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin
TEL +49 (0)1888-24-9464/9451
FAX +49 (0)1888-24-1478
BERLIN, 19. Juni 2009

Ich erlasse den Bundeswehrplan 2010.

Im Auftrag

Schneiderhan

Bundeswehrplan 2010

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen	1
2 Planungsergebnisse	2
3 Zusammenfassende Bewertung	8

1 Rahmenbedingungen

Das Weißbuch 2006 und die Konzeption der Bundeswehr (KdB, 09.08.2004) bilden unverändert die Grundlage für die Bundeswehrplanung. Um auch künftig ihre Aufgaben in einem breiten Spektrum erfolgreich wahrzunehmen, braucht die Bundeswehr zeitgemäße und zukunftsorientierte Fähigkeiten, repräsentiert durch gut ausgebildetes und motiviertes Personal, wirtschaftliche Verfahren sowie belastbare Strukturen. Der Bundeswehrplan zielt dabei auf einen ausgewogenen Fähigkeitsaufwuchs im gesamten Fähigkeitsspektrum für die Eingreif-, Stabilisierungs- und Unterstützungskräfte im Zuge des streitkräftegemeinsamen Ansatzes der Transformation der Bundeswehr. Auf diese Weise können die Streitkräfte qualitativ und quantitativ angemessen für das gesamte Spektrum wahrscheinlicher Einsätze bereitgestellt werden. Dabei ist der breit aufgestellten Risikovorsorge zunächst auf hinreichendem Niveau der Vorzug einzuräumen gegenüber der sofortigen Vollausstattung in einzelnen Bereichen.

Mit dem Haushalt 2009/42. Finanzplan (FiPI) wurde die mit dem 39. FiPI eingeleitete Anhebung der Plafondlinie in der Finanzplanung nicht nur verstetigt, sondern gesteigert. Dadurch können der investive Anteil moderat gestärkt, die laufenden Modernisierungsprojekte und Betreiberlösungen abgesichert sowie die nach dem Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetz 2008/2009 steigenden Personalausgaben berücksichtigt werden.

Für den BwPlan 2010 hat Herr Bundesminister Dr. Jung eine Finanzvorgabe gebilligt, die sich an der Finanzerwartung für den Haushalt 2010/43. Finanzplan und der weiteren Ausgestaltung der Transformation der Bundeswehr orientiert:

in Mrd. €

2010	2011	2012	2013	2014*
31,9	31,9	32,3	32,7	33,1

* geplanter weiterer Anstieg um 400 Mio. € p.a. in den Folgejahren

Diese Linie fußt auf dem anerkannten Bedarf aus den vorangegangenen Haushaltsverhandlungen sowie einem moderaten Inflationsausgleich. Zusätzlich stehen Einnahmen aus der Veräußerung von Wehrmaterial und Liegenschaften planerisch in Höhe von 100 Mio. € p.a. zur Verfügung.

2 Planungsergebnisse

Ziel des BwPlan 2010 ist es, gleichermaßen die Mindestanforderungen des Betriebes abzudecken, die im HH 2009/42. FiPI veranschlagten Projekte fortzuführen sowie eine Grundlage für neue Modernisierungs- und Rüstungsvorhaben zu legen. Hieraus ergibt sich nachfolgende Ausgabenbereichsschichtung:

Ausgabenbereichsschichtung BwPlan 2010					
in Mrd. €	2010	2011	2012	2013	2014
Versorgung	4,51	4,60 ^a	4,65 ^a	4,70 ^a	4,75 ^a
Personal ^b	11,98	11,97 ^a	11,88 ^a	11,89 ^a	11,90 ^a
Materialerhaltung ^b	2,30	2,25	2,26	2,26	2,29
Sonstiger Betrieb ^b	3,72	3,74	3,78	3,81	3,83
Summe Betrieb	22,51	22,56	22,56	22,66	22,76
Betreiberträge ^c	1,68	1,75	1,84	1,91	1,91
Forschung, Entwicklung, Erprobung	1,21	1,11	1,08	1,01	1,08
Militärische Beschaffungen ^{b, d}	5,49	5,66	5,99	6,28	6,51
Militärische Anlagen ^b	0,95	0,97	0,97	0,97	0,97
Sonstige Investitionen	0,16	0,16	0,16	0,16	0,16
Summe Investitionen	7,81	7,89	8,20	8,42	8,72
<i>Investitionsquote ^e</i>	28%	29%	29%	30%	30%
Summe Ausgaben	32,00	32,20	32,60	33,00	33,40

Anmerkung: Die Angaben in den Tabellen sind elektronisch gerundet; Abweichungen sind an der letzten Stelle möglich.

a Inkl. Berücksichtigung der Auswirkungen des Dienstrechtsneuordnungsgesetzes.

b Inkl. Vorsorgen für internationale Einsätze.

c Ausgaben für Betreiberträge ersetzen anteilig Investitionen.

d Inkl. Vorsorge für Preisstandsadjustierungen.

e Nach Übernahme der Versorgungsausgaben in den EPI 14 ist die bisher auf den gesamten Plafond bezogene Investitionsquote als Bewertungsmaßstab für das angestrebte Ziel der Optimierung und Modernisierung der Ausstattung der Streitkräfte überholt. Bis zur Einführung eines neuen Bewertungsmaßstabes wird die Investitionsquote auf die bisherige Bemessungsgröße Plafond ohne Versorgungsausgaben bezogen.

Nachfolgend werden einige Ausgabenbereiche herausgestellt, um das erzielte Planungsergebnis zu verdeutlichen.

Versorgung

Mit den Versorgungsausgaben im Einzelplan 14 werden die Ruhestandsbezüge der ehemaligen Berufssoldatinnen und Berufssoldaten, Beamtinnen und Beamten der Bundeswehr und ihrer Hinterbliebenen, die Versorgungsbezüge der nach den Gesetzen zur Verbesserung der Personalstruktur in den Streitkräften zur Ruhe gesetzten

Soldatinnen/Soldaten sowie die Übergangsbeihilfen und Übergangsgebühren der ausscheidenden Zeitsoldatinnen und Zeitsoldaten veranschlagt.

Personal

Bei den Personalausgaben sind die Veranschlagungsstärken der Soldatinnen und Soldaten in der Zielstruktur sowie die angepassten Zielstärken beim Zivilpersonal zugrundegelegt. Für die Gewinnung geeigneten Nachwuchses sind Attraktivitätsmerkmale wie allgemeine Laufbahnperspektiven, aufgaben- und leistungsgerechte Besoldung, die Vereinbarkeit von Familie und Dienst, die Möglichkeit zur Erlangung eines zivil nutzbaren Ausbildungsabschlusses, moderne Ausrüstung, effektive Ausbildung und zeitgemäße Infrastruktur eine wesentliche Voraussetzung. Darüber hinaus fördert die Umsetzung dieser Faktoren die Berufszufriedenheit, trägt maßgeblich zur Personalbindung bei und stärkt insgesamt die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte. Die Attraktivität des Soldatenberufes kann nur durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen zeitgemäßer Menschenführung und den Einsatz finanzieller Mittel sichergestellt werden.

Materialerhaltung

Der Bedarf für die Materialerhaltung ist deutlich angestiegen. Ursachen sind die zunehmende Komplexität neuer Waffensysteme, allgemein steigender logistischer Aufwand - auch verursacht durch intensive Beanspruchung im Einsatz - und die verlängerte Nutzung alter bzw. der Parallelbetrieb mit alten und neuen Systemen, wenn deren Zuläufe sich verzögert haben. Dem planerisch nicht abdeckbaren Bedarf kann mit logistischen Steuerungsmaßnahmen begegnet werden, was insbesondere für fliegende Systeme und Schiffe/Boote aber zunehmend schwieriger wird. In der Planungsumsetzung entstehende Freiräume müssen daher konsequent für die Verstärkung der Materialerhaltungsausgaben genutzt werden.

Sonstiger Betrieb

Die jeweiligen Finanzansätze bei Ausbildung/Übungen/Truppenübungen tragen den wachsenden Anforderungen an Können, Fertigkeiten und Verhalten der Angehörigen der Bundeswehr angemessen Rechnung. Ferner konnten die notwendigen Truppenübungen zur Vorbereitung der Streitkräfte auf die wahrscheinlicheren Einsätze durch möglichst realitätsnahe Ausbildungs- und Übungsbedingungen sowie streitkräftegemeinsame Übungen in Verantwortung des Generalinspektors der Bundeswehr planerisch abgesichert werden.

Schwerpunkte von CD&E im Planungszeitraum 2010 bis 2014 sind Beiträge zur Befähigung der Eingreifkräfte zu NetOpFü. Die in diesem Zeitraum vorgesehene Demonstration Erstbefähigung NetOpFü sowie die notwendigen Folgeschritte sind finanzplanerisch abgebildet.

Informationstechnik der Bundeswehr

Im Rahmen des Projektes HERKULES wurde die Migrationsphase, d.h. die Übernahme und Weiterführung des laufenden Betriebes, durch den BWI-Leistungsverbund abgeschlossen. Hierbei wurden zwischen dem vertraglich vereinbarten Leistungsumfang HERKULES und den aktualisierten IT-Konzepten der Dienststellen der Bundeswehr Deckungslücken identifiziert. Ebenso zeichnet sich bei der Liegenschaftsvernetzung ein höherer Bedarf ab. Untersuchungen hierzu sind eingeleitet. Für die Migration existierender Daten nach SASPF sind die Bereinigung und Aufbereitung von Stammdaten notwendig. Hierfür ist in den originären Titeln planerische Vorsorge getroffen. Über die beiden Großprojekte hinaus sind dauerhaft die Aus-, Fort- und Weiterbildung von IT-Fach- und Funktionspersonal, Unterstützung der Auslandsdienststellen, Lizenzen, der Geschäftsbedarf für IT sowie weitere IT-Vorhaben außerhalb des Projektes HERKULES sichergestellt.

Verwertung von Wehrmaterial

Für die Verwertung von nicht mehr benötigtem und nicht veräußerbarem Wehrmaterial ist eine finanzplanerische Vorsorge in Höhe von rd. 63 Mio. € für die Jahre 2010 bis 2014 getroffen. Wesentliche Positionen in diesem Bereich sind die Umsetzung des Verbotes von Streumunition nach der Oslo-Konvention mit einem Volumen von rd. 30 Mio. € im Planungszeitraum sowie rd. 10 Mio. € für die Reduzierung des Bestandes an Landminen.

Ausgaben im Rahmen der Mitgliedschaft in NATO & EU

Für die vertraglich vereinbarte Beteiligung an NATO-Rüstungsagenturen ist eine bedarfsgerechte Vorsorge getroffen. Neben der Einplanung des mit NATO-Partnern gemeinsam betriebenen Frühwarnsystems AWACS ist auch eine Beteiligung an einem gemeinsam zu betreibenden System zur luftgestützten weiträumigen abbildenden Aufklärung (NATO AGS) berücksichtigt.

Kooperationsfelder mit der Wirtschaft/Betreiberverträge

Dieser Ausgabenbereich ist im Wesentlichen wie im Vorjahr dotiert. Erstmals aufgenommen wurde das Betreibermodell Liegenschaften. Betreibermodelle und kooperative Lösungen mit der Industrie bilden auch weiterhin eine Möglichkeit, um eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung, die Entlastung der Bundeswehr von Nicht-Kernaufgaben und ein Freisetzen von Ressourcen zu erzielen.

Militärische Anlagen / Infrastruktur

Mit den Ansätzen bei den investiven Infrastrukturtiteln und dem Sonderprogramm „Sanierung Kasernen West“ wird die beschleunigte Sanierung von Unterkuftungsgebäuden in westdeutschen Kasernen fortgesetzt und die Einführung des neuen Unterbringungsstandards initiiert. Dies trägt zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Soldatinnen und Soldaten und somit auch zur Attraktivitätssteigerung bei. In den vergangenen Jahren wurden durch Absenken der Medienverbräuche (u.a. Strom, Gas, Wasser, Heizöl) in den Liegenschaften der Bundeswehr positive Effekte erzielt.

Allerdings wurden diese durch Energiepreissteigerungen sowie durch gestiegene Anforderungen an den technischen Versorgungs- und Automatisierungsgrad, u.a. aus der Einführung moderner Waffensysteme, weitgehend aufgezehrt.

Forschung, Entwicklung und Erprobung (FEE)

Im Bereich der wehrtechnischen Entwicklung und Erprobung wird konsequent der Grundsatz beibehalten, Entwicklungsmittel nur bei konkreter Beschaffungsplanung vorzusehen. Eine weitere Erhöhung der FEE-Dotierung wäre unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nur zu Lasten von Beschaffungen realisierbar. Im Bereich der NichtRü-Titel genießt die institutionelle Forschung bei den grundfinanzierten Forschungseinrichtungen des Bundes FGAN, FhG, DLR und ISL¹ Vorrang.

Militärische Beschaffungen

Insgesamt wächst das jährliche Planungsvolumen für Militärische Beschaffungen weiter an und erlaubt die Weiterentwicklung des Fähigkeitsprofils der Streitkräfte entsprechend der Linien der Transformation der Bundeswehr in allen Kräftekatgorien. Nicht zu vernachlässigen sind allerdings die Kostenentwicklungen bei laufenden Vorhaben, die die planerischen Freiräume einschränken. Für die haushaltsnahen Jahre 2010 bis 2012 ist im rüstungsinvestiven Bereich wiederum eine begrenzte Überplanung erfolgt, um für die Umsetzung im Hinblick auf den jeweiligen Entwicklungsstand einzelner Rüstungsvorhaben hinreichende Flexibilität zu erhalten.

Zeitliche Nachjustierungen der bisherigen Beschaffungsplanung folgen den konzeptionell abgeleiteten Prioritäten. Besondere Berücksichtigung finden einzelne Projekte kleiner 25 Mio. € mit direkter Relevanz für die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr.

Mit den BwPlänen 2005 bis 2009 wurde bereits eine erhebliche Anpassung der Ausrüstungsplanung an die wahrscheinlicheren Einsätze, unter Berücksichtigung der

¹ FGAN: Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften e.V., Bonn
FhG: Fraunhofer-Gesellschaft e.V., München
DLR: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Köln
ISL: Deutsch-Französisches Forschungsinstitut, St. Louis

Kräftekategorisierung und mit deutlicher Schwerpunktsetzung in den Teilfähigkeiten „Schutz von Kräften und Einrichtungen“, „Strategische Verlegung“, „Weltweite Aufklärung“ und „Leistungsfähige und interoperable Führungssysteme und -mittel“ dokumentiert. Mit dem Planungsergebnis können innerhalb der einzelnen Fähigkeitskategorien die nachfolgenden Fähigkeiten und Schwerpunktsetzungen planerisch weiter abgesichert werden.

Führungsfähigkeit

In dieser Fähigkeitskategorie konnten Projekte für Informationsmanagement, -übertragung, -verarbeitung und IT-Sicherheit, welche die technischen Voraussetzungen für den Einstieg in die Befähigung zur vernetzten Operationsführung (NetOpFü) und für die Realisierung des Verbundes Aufklärung-Führung-Wirkung schaffen, eingeplant werden. Nachfolgeprojekte für Erhalt und Weiterentwicklung der derzeitigen Fähigkeiten konnten ebenfalls berücksichtigt werden (z.B. SATCOM Bw Nachfolgeneration). Die Erstbefähigung NetOpFü, die im Jahr 2012 erreicht werden soll, wird die Vorteile dieser Fähigkeit vorwiegend für die Eingreifkräfte auf der taktischen Ebene zeigen und wertvolle Erkenntnisse für die zukünftige technische Realisierung liefern. Ziel bleibt die Erreichung der vollen Befähigung zu NetOpFü für Eingreifkräfte und die abgestufte Befähigung für Stabilisierungskräfte.

Nachrichtengewinnung und Aufklärung

Nach Realisierung der Fähigkeit zur weltweiten Aufklärung mit dem System SAR-Lupe kommt es darauf an, diese Fähigkeit lückenlos zu erhalten. Dazu sind rechtzeitig Nachfolgeprojekte eingeplant und durch die Realisierung von Sensoren im gesamten Spektrum ergänzt.

Im Rahmen der NATO wird mit dem Alliance Ground Surveillance (AGS) System die Fähigkeit zur weiträumigen Aufklärung der Bodenlage erreicht werden. Das luftgestützte unbemannte Aufklärungssystem SIGINT wird die Fähigkeiten in der weiträumigen signalerfassenden Aufklärung verbessern.

Für die Aufklärung und Überwachung in der Tiefe des Einsatzgebietes ist das Projekt UAV MALE eingeplant. Eine erste Befähigung zur unbemannten abbildenden Aufklärung mit hoher Stehzeit auch unter Bedrohung und mit verbesserter Allwetter- und Echtzeitübertragungsfähigkeit kann in den nächsten Jahren erreicht werden. Schließlich ist beabsichtigt, sich in einen künftigen weltraumgestützten Aufklärungsverbund (Multinational Space-based Imaging system for Surveillance, Reconnaissance and Observation – MUSIS) auf europäischer Ebene einzubringen.

Mobilität

In der Fähigkeitskategorie Mobilität wird weiterhin der Realisierung der strategischen Verlegefähigkeit Rechnung getragen. Der strategische Lufttransport wird bis Anfang des nächsten Jahrzehnts zunächst durch SALIS verwirklicht. Auch nach einem verspäteten Zulauf des A400M wird es erforderlich bleiben, Frachten, welche dessen Ladekapazität überschreiten, mit geeigneten anderen Luftfahrzeugen zu transportieren. Die Fähigkeitslücke beim strategischen Seetransport kann mit dem auf einer zivilen Charterlösung beruhenden ARK-Projekt² in Teilen geschlossen werden. Für die militärische Seeverlegung konnte ab 2016 erstmalig das Projekt Joint Support Ship eingeplant werden.

Die taktische Beweglichkeit wird mit dem Zulauf der geschützten Landfahrzeuge und den Maßnahmen zur Anpassung des MTH CH 53 im Planungszeitraum signifikante Verbesserungen erfahren. Die Sicherstellung der taktischen Beweglichkeit unter Bedrohung kann durch die weitere Ausplanung im „Planungskorridor für Geschützte Fahrzeuge“ gewährleistet werden.

Wirksamkeit im Einsatz

Deutliche Verbesserung erfährt die Abstands- und Präzisionsfähigkeit der Eingreifkräfte aller TSK innerhalb der nächsten Dekade mit dem Zulauf moderner Plattformen und ihrer Waffensysteme. Die eingeplanten Projekte, die der Realisierung der streitkräftegemeinsamen taktischen Feuerunterstützung dienen, werden im Zusammenhang mit der Erreichung der Erstbefähigung NetOpFü ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen können und die Wirksamkeit im Einsatz auf der taktischen Ebene deutlich verbessern. Mit dem schrittweisen Zulauf der Ausstattung wird schon eher eine Verbesserung mit unmittelbarer Auswirkung auf die laufenden Einsätze erzielt.

Unterstützung und Durchhaltefähigkeit

In der Fähigkeitskategorie Unterstützung und Durchhaltefähigkeit wird ein ständiger Fähigkeitsaufwuchs über verschiedene Projekte sichergestellt (3. Einsatzgruppenversorger, Modulare Schutzeinrichtungen, 3D-Geländedaten).

Überlebensfähigkeit und Schutz

In dieser Fähigkeitskategorie bewirkt der „Planungskorridor für Geschützte Fahrzeuge“ (Zulauf DINGO 2 bzw. EAGLE IV, das Gepanzerte Transportfahrzeug BOXER) und die Umrüstung von Transportpanzern FUCHS auf ein höheres Schutzniveau einen weiteren Aufwuchs des Schutzes über das gesamte Aufgabenspektrum. Mit der Einplanung der komplementären Waffenstationen, der Störsender sowie Maßnahmen gegen Minen, Sprengfallen, Systeme zum Schutz von Feldlagern und der Heckenschützen-Detektion

² ARK-Projekt: Eine aus den Prague Capability Commitments entstandene dänische Initiative zur Bereitstellung strategischer Seetransportkapazität durch Vollzeitcharter von RoRo/LoLo-Schiffen. (Engl.: ark = Arche).

wird der Schutz der Soldatinnen und Soldaten im Einsatz einschließlich der Fähigkeit zur Selbstverteidigung verbessert. Eine weitere Verbesserung des Schutzes wird durch die geplanten Aufklärungs- und Wirkungssysteme erreicht, die es ermöglichen, einen potenziellen Gegner auf Distanz zu halten.

Für die Realisierung der CSAR-Fähigkeit (Plattform noch offen) bleibt die planerische Vorsorge bestehen. Mit dem weiterhin geplanten System Infanterist der Zukunft können abgesehen eingesetzte Soldatinnen und Soldaten mit modularer Schutzausstattung versehen werden. Die Entwicklung des Zielerkennungssystems Freund/Feind (ZEFF) ist ab 2012 eingeplant.

Insgesamt ist festzustellen, dass die einsatzorientierten und fähigkeitsbestimmenden Vorhaben für das Fähigkeitsprofil der Eingreif-, Stabilisierungs- und Unterstützungskräfte im Planungszeitraum berücksichtigt werden können.

3 Zusammenfassende Bewertung

Das Planungsergebnis bildet eine solide Basis für den weiteren Prozess in der Haushaltsaufstellung. Die jährlich steigenden Versorgungsausgaben und Beiträge zum Versorgungsfonds sind adäquat berücksichtigt. Auf der Basis der gültigen Veranschlagungsstärken der Soldatinnen und Soldaten sowie angepasster Zielstärke beim Zivilpersonal kann die bisherige Planung im Ausgabenbereich Personal fortgeführt werden. Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Dienstes wie auch die Vereinbarkeit von Familie und Dienst sind planerisch ins Auge gefasst. Gut ausgebildetes und motiviertes Personal ist eine wichtige Grundlage, um den zukünftigen Herausforderungen begegnen und die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte sicherstellen zu können.

Aus dem Gesamtbedarf bei Militärischen Anlagen, im Sonstigen Betrieb, bei Sonstigen Investitionen und bei den Kooperationsfeldern/Betreiberverträgen wurden die vordringlichen Anteile einschließlich der Umsetzung zeitgemäßer Unterbringungsstandards für Soldatinnen und Soldaten in relevanter Höhe berücksichtigt. Rückwirkungen auf die Einsatzbereitschaft werden mit Blick auf die absehbaren Einsatzoptionen vermieden und wesentliche gebotene Modernisierungsvorhaben planerisch auf den Weg gebracht. Hierbei geht es vor allem darum, durch die wirtschaftlichere Ausrichtung aller Prozesse die Aufgaben noch effektiver und effizienter wahrnehmen zu können.

Bei den Rüstungsinvestitionen hat sich der Trend deutlicher Kostensteigerungen bei bereits laufenden Vorhaben/Projekten verschärft. Gleichwohl sind die im Teil I der Geheimen Erläuterungsblätter zum Haushalt 2009/42. FiPI veranschlagten Projekte innerhalb der Finanzvorgabe im vollen Umfang einplanbar. Sowohl im Bereich der Entwicklung als auch bei den Beschaffungen sind die priorisierten Großprojekte neben einer großen Zahl kleinerer Projekte mit Relevanz für die Einsatzbereitschaft eingeplant.

Das auf der Zeitachse nominell wachsende Investitionsvolumen wird zielgerichtet zur Anpassung der Ausrüstung an das Fähigkeitsprofil in priorisierten Bereichen, wie z.B. Schutz von Leben und Gesundheit unserer Soldatinnen und Soldaten im Einsatz, Si-

cherstellung international eingegangener Verpflichtungen und Aufbau von weiteren Anfangsbefähigungen, planerisch genutzt.

In rüstungswirtschaftlicher Hinsicht kann mit dem Planungsergebnis bei den Rüstungsinvestitionen durch die eingeplanten Forschungs-, Entwicklungs- und Beschaffungsmaßnahmen ein wichtiger Beitrag zum Erhalt bzw. Ausbau notwendiger rüstungsindustrieller Fähigkeiten auf der Basis der „Gemeinsamen Erklärung des BMVg und des Ausschusses Verteidigungswirtschaft im Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. zu Nationalen Wehrtechnischen Kernfähigkeiten“ vom 20. November 2007 geschaffen werden.

Insgesamt wird einerseits der beachtliche Fortschritt dokumentiert, andererseits auch die bestehenden Herausforderungen im Lichte der Finanzlage. Um die einsatzrelevanten Fähigkeiten zu entwickeln und zu erhalten, sind die Aufwendungen für Personal, Material und Ausbildung in Einklang zu halten.

Die vollständige Realisierung der in der KdB abgeleiteten Fähigkeiten erfordert natürlich angesichts der Ressourcenlage und des technologischen Entwicklungsstands Zeit. Der Aufwuchs von Fähigkeiten über alle Fähigkeitskategorien muss deshalb über Stufen (Anfangs-, Grund- und Zielausstattung) und unter Berücksichtigung der Aufgabenfelder für die Eingreif-, Stabilisierungs- und Unterstützungskräfte gesteuert werden. Priorität genießen der Aufbau und der Erhalt von Anfangsausstattungen, um ein breites Spektrum von Einsatzoptionen abdecken zu können. Erst danach wird die Realisierung der Grund- und schließlich Zielausstattungen angestrebt. Der Ausbau dieses Fähigkeitsprofils geschieht – wie schon mit dem BwPlan 2008 und 2009 angelegt – in allen Fähigkeits- und Streitkräftekategorien schrittweise und ausgewogen. Den international eingegangenen Verpflichtungen kann damit planerisch entsprochen werden. Die laufenden Einsätze behalten weiterhin Priorität.

Die Erstbefähigung NetOpFü bis 2012 ist sowohl konzeptionell wie auch planerisch abgesichert und stellt einen wesentlichen Meilenstein zur Führung und zum Einsatz von Streitkräften auf der Basis eines interoperablen, führungsebenenübergreifenden und streitkräftegemeinsamen Informations-/Kommunikationsverbundes dar. Weitere Projekte zum Ausbau der NetOpFü-Befähigung sind mittel-/langfristig planerisch berücksichtigt.

Mit dem Planungsergebnis kann an dem übergeordneten Ziel der Transformation der Bundeswehr festgehalten werden, nämlich die Einsatzfähigkeit im gesamten Aufgabenspektrum schrittweise zu verbessern und auf Dauer zu erhalten sowie die Modernisierung der Bundeswehr fortzusetzen.